

# KARIN ROTH informiert bundestag aktuell



Nr. 32, 22. März 2011

## **Fukushima markiert Ende des Atomzeitalters**

Am 17. März fand im Bundestag eine Regierungserklärung zur aktuellen Lage in Japan statt. Angesichts des Moratoriums der Bundesregierung zur Aussetzung der Laufzeitverlängerung warfen Frank-Walter Steinmeier und Sigmar Gabriel in der Aussprache der Kanzlerin Unglaubwürdigkeit vor. Sie selbst habe die Abschaltung der alten und gefährlichen Atommeiler immer verhindert und ihre Laufzeit ohne Überprüfung sogar um acht Jahre verlängert. Die acht AKW müssten dauerhaft vom Netz genommen werden. Das Moratorium der Regierung entspreche nicht dem Rechtsstaat. Es müsse die Laufzeitverlängerung per Gesetz zurückgenommen und zum rot-grünen Atomkonsens zurückgekehrt werden.

Mit Grauen und Entsetzen verfolge man die Bilder aus Japan, sagte Steinmeier. Es seien Tage ohne Gewissheit über die Dimension der schrecklichen Folgen. Karin Roth sagte dazu am Rande des Plenums: „Was wir jetzt erleben ist eine Katastrophe apokalyptischen Ausmaßes.“ Die Welt werde nicht mehr dieselbe sein wie vorher. Es sei jetzt die Stunde der Anteilnahme und der Solidarität. Die Gedanken seien bei den Angehörigen der Opfer, bei den 100.000 Kindern, die ihre Eltern suchen, bei vielen Helferinnen und Helfern und besonders bei denen, die in Fukushima wissentlich ihr Leben riskieren und dafür kämpfen, das Allerschlimmste zu verhindern.

Sigmar Gabriel erklärte, die atomare Katastrophe in Fukushima nach dem schweren Erdbeben und dem Tsunami bedeute das „Ende des Atomzeitalters“. Die Atomwirtschaft hätte immer wieder beschwichtigt. Auch nach den Vorfällen im schwedischen Forskmark hätte die deutsche Atomlobby behauptet, so etwas könne in Deutschland nicht passieren. Erst als die Atomaufsicht die Untersuchung der deutschen Meiler angeordnet hatte, hätten die Kraftwerksbetreiber kleinlaut zugegeben, dass so ein Störfall auch in deutschen AKW möglich gewesen wäre. Auch die Pannen in Brunsbüttel und Krümmel seien ein Beleg dafür. Gabriel warf der Kanzlerin vor, sie hätte die Abschaltung von Biblis A und B verweigert als er Bundesumweltminister war und dies vorgeschlagen hatte.

Ohne ihre „Kumpanei mit der Atomwirtschaft“ wären die alten und gefährlichen Reaktoren längst abgeschaltet worden. Die Befürworter des Atomausstiegs seien als Geisterfahrer bezeichnet worden. Doch nun sei klar, wer die Geisterfahrer waren.

Vor der Laufzeitverlängerung sei Merkel gewarnt worden, zu prüfen, ob die Sicherheit aller AKW dem Stand von Wissenschaft und Technik entspricht. Nur mit einer „proforma“ Beteiligung des Parlaments sei die Laufzeitverlängerung für die ungeprüften AKW und entgegen der Verfassung am Bundesrat vorbei durchgedrückt worden. Das sei unverantwortlich gewesen. Merkel habe „Sicherheit gegen Geld getauscht“ warf Gabriel der Bundeskanzlerin vor.

## **Die SPD-Bundestagsfraktion hat zu der Regierungserklärung einen Entschließungsantrag (Drs. 17/5049) eingebracht. Darin fordern die Sozialdemokraten:**

- Japan nach Erdbeben, Tsunami und Super-GAU jetzt jede mögliche technische und organisatorische Unterstützung anzubieten,
- Maßnahmen zu ergreifen, um die acht alten und gefährlichen Atomreaktoren unter Verfall der Reststrommenge endgültig still zu legen,
- unverzüglich einen Gesetzentwurf zur Rücknahme der Laufzeitverlängerung vorzulegen und die 2010 mit der Atomindustrie getroffene Vereinbarung zu kündigen, um zum energiepolitischen Konsens zurückzukehren. Ziel muss sein, den 2000 vereinbarten Atomausstieg zu beschleunigen, um auch die restlichen deutschen Atomkraftwerke in diesem Jahrzehnt endgültig stillzulegen,
- das modernisierte kerntechnische Regelwerk von 2009 sofort wieder in Kraft zu setzen, um den Stand von Wissenschaft und Technik zur Voraussetzung beim Betrieb deutscher Atomkraftwerke zu machen und die Regelungen aus den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts endlich abzulösen.

Weitere Informationen zu den Themen dieser Ausgabe finden Sie im Internet unter [www.karin-roth.de](http://www.karin-roth.de)



### **Karin Roth: „Kitas in Esslingen und Ostfildern erhalten Bundesmittel für Sprachförderung.“**

Der Evangelische Kindergarten Schelztorstraße in Esslingen und das Haus für Kinder in Ostfildern wurden in das Bundesförderprogramm "Offensive Frühe Chancen" mit dem Schwerpunkt Sprache und Integration aufgenommen.

Karin Roth: „Ich begrüße sehr, dass die Kitas in Esslingen und Ostfildern in das Programm aufgenommen wurden. Besonders freue ich mich, dass durch die frühzeitige Sprachförderung die Zukunftschancen und die späteren beruflichen Chancen gerade der Kinder mit Migrationshintergrund verbessert werden.“

Beide Kitas erhalten bis Ende 2014 ein jährliches Budget in Höhe von 25.000 Euro für zusätzliches Fachpersonal. Dies schafft den Spielraum, in jeder Einrichtung eine Halbtagsstelle für eine zur Sprachförderung qualifizierten, ange-

messenen vergüteten Fachkraft zu schaffen. Rund drei Stunden zusätzlicher Sprachförderung werden damit in jeder Kita möglich: Einzel- oder Gruppenangebote, zusätzliche Angebote für Eltern und Qualifizierungsangebote für das gesamte Team der Einrichtung.

Mit der Förderung von „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ sollen besonders Kinder mit einem hohen Sprachförderbedarf erreicht werden. Insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Familien soll das Betreuungs- und Bildungsangebot verbessert werden. Diese Kinder konzentrieren sich, analog zur allgemeinen Bevölkerungsstruktur, häufig in bestimmten Stadtteilen. Der Schwerpunkt liegt auf Einrichtungen, die von Kindern unter drei Jahren besucht werden. Denn je früher die Bildung und Förderung einsetzt, desto besser können allen Kindern faire Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe eröffnet werden. Auf diese Weise entwickelt der Bund die bereits in den Bundesländern umgesetzten Initiativen zu einer besseren Sprachförderung, die sich vor allem an ältere Kinder wenden, gezielt weiter.

### **Nadine Steinhübel macht Praktikum bei Karin Roth in Berlin**

#### **Lesen Sie hier den Bericht der Wernauerin**

„Ab dem 21. Februar 2011 hatte ich eine Woche lange die Chance hinter die Kulissen des deutschen Bundestages zu blicken. Am ersten Tag wurde ich sehr freundlich von Karin Roth und ihrem Team (Sonja Birnbaum, Axel Weinsberg, Jan Hennings und Alina Oswald) empfangen. Der Montag begann mit einem jour fix, in dem die Aufgaben für die Woche besprochen wurden. Am Dienstag hatte ich die Möglichkeit an der Arbeitsgruppe für wirtschaftliche Zusammenarbeit teilzunehmen. Besonders gut hat mir hierbei der aktuelle Vortrag der Friedrich Ebert Stiftung zum Thema „Tunesien und Ägypten“, gefallen. Gegen Nachmittag durfte ich der SPD-Bundestagsfraktionssitzung beiwohnen. Abends besuchte ich gemeinsam mit Karin Roth die Veranstaltung „Verantwortlich wirtschaften – nachhaltig entwickeln“ der KfW in Zusammenarbeit mit der GIZ. Der Mittwoch stand ebenfalls im Zeichen der Förderung für Entwicklungsländern. Zu diesem Thema nahm ich sowohl an der Sitzung des Ausschuss als auch an der Debatte des „Forum Eine Welt“ teil. Am Donnerstag durfte ich schließlich die Bundestagsdebatte zum Thema „100 Jahre Frauentag“ anhören, in der Karin Roth eine leidenschaftliche sowie überzeugende Rede für die Rechte der Frauen hielt.



Karin Roth mit Nadine Steinhübel

Die Woche auf und hinter dem „politischen Parkett“ hat mir sehr gut gefallen. Ich war von den internationalen Aufgabenstellungen überrascht und begeistert zugleich. Die Themengebiete sind sehr vielschichtig: Angefangen von Beschlüssen der Institutionen der Weltpolitik über Vorschläge von internationalen Organisationen bis hin zu nationalen politischen Entscheidungen. Dank meiner positiven Erfahrungen während dieser ereignisreichen sowie interkulturellen Woche habe ich wertvolle Kenntnisse für meine Zukunft gewonnen. Dafür möchte ich mich herzlich bei Karin Roth und ihrem Team bedanken.“